

Strategischer Kurs

Die Herausforderung, die Armut abzubauen und die Millennium-Entwicklungsziele zu erreichen, ist gewaltig.

Trotz der immensen Fortschritte, die in den vergangenen 20 Jahren beim Abbau der Armut zu verzeichnen waren – immerhin ist die Zahl der Armen in diesem Zeitraum um 200 Millionen gesunken –, leben noch immer 1,2 Milliarden Menschen von weniger als 1 US-Dollar und 2,8 Milliarden von weniger als 2 US-Dollar pro Tag. In den nächsten 50 Jahren wird die Weltbevölkerung voraussichtlich von sechs auf neun Milliarden Menschen anwachsen, wobei fast 95 Prozent dieses Zuwachses auf die Entwicklungsländer entfallen wird.

Die Ziele

Die [Millennium-Entwicklungsziele \(MDG\)](#), auf die sich 189 Nationen beim Millennium-Gipfel der Vereinten Nationen im Jahr 2002 geeinigt haben, spiegeln eine beispiellose Einigkeit darüber wider, was für einen nachhaltigen Armutsabbau notwendig ist. Die Ziele legen bestimmte Vorgaben fest, auf welche die gesamte Entwicklungsgemeinschaft – Geldgeber und -empfänger gleichermaßen – hinarbeiten wird:

1. Ausrottung von extremer Armut und Hunger
2. Grundschulbildung für alle
3. Förderung von Gleichberechtigung und Frauenrechten
4. Reduzierung der Kindersterblichkeit
5. Verbesserung der Gesundheit von Müttern
6. Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Krankheiten
7. Nachhaltigkeit im Umweltbereich
8. Entwicklung einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

Gegenwärtig hat es den Anschein, als würde das erste Ziel – die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, vom Stand von 1990 bis 2015 zu halbieren und den Zugang zu sauberem Wasser zu verbessern – erreicht werden. Doch diese Daten nur geben globale Durchschnitte wieder. Die tatsächlichen Ergebnisse werden sich weltweit sehr uneinheitlich und in Afrika besonders schwach darstellen.

Das letzte Ziel definiert unter anderem die Rollen von Geldgebern und -empfängern. Weltgipfel in jüngerer Vergangenheit, darunter die Internationale Konferenz zur Entwicklungsfinanzierung 2002 im mexikanischen Monterrey und der Weltgipfel zur Nachhaltigen Entwicklung im südafrikanischen Johannesburg – brachten ein neues Paradigma hervor, denn die Industrieländer erkannten an, dass es notwendig ist, Handelsschranken abzubauen, mehr Hilfe zu leisten und die Schuldenlast zu verringern. Um die MDG zu erfüllen bedarf es darüber hinaus ernsthafter Anstrengungen seitens zahlreicher Entwicklungsländer, für eine solide Wirtschaftspolitik, ein effektives, korruptionsfreies Management des öffentlichen Sektors und ein Umfeld zu sorgen, das private Investitionen fördert.

Welche Funktion kommt der Weltbank zu?

Die Weltbank unterstützt sowohl Industrie- als auch Entwicklungsländer in den Bereichen Kreditvergabe, Garantien, Analyse und Beratung, Schuldenerlass, Kapazitätsausbau sowie globale Überwachung und Rechtsvertretung.

- ▶ **Die Strategie der Weltbank zum Abbau der Armut basiert auf der Schaffung eines günstigen Investitionsklimas und auf Investitionen in die Armen.**

Ein [Strategisches Rahmendokument](#) aus dem Jahr 2001 nannte zwei Säulen, an denen die Bank ihre Kredit-, Hilfs- und kapazitätsbildenden Aktivitäten ausrichten sollte, um die MDG zu erreichen: Die Schaffung eines günstigen Klimas für Investitionen, Arbeitsplätze und nachhaltiges Wachstum sowie Investitionen in die Armen und deren Befähigung, sich aktiv an der Entwicklung zu beteiligen.

Die Grundlage für die erste Säule sind Belege dafür, dass Entwicklungsbemühungen dann am erfolgreichsten sind, wenn sie vom privaten Sektor geleitet, gleichzeitig aber von einer Regierung unterstützt werden, die ein Umfeld schafft, das zu Unternehmertum und wirtschaftlicher Aktivität befähigt, und zugleich die Infrastruktur, das Humankapital sowie ein angemessenes Rechts- und Justizsystem zur Verfügung stellt.

Die zweite Säule spiegelt die Bedeutung der Gesundheit und Bildung wider und zeigt, dass die Anfälligkeit für Schocks verringert werden muss, wenn die Armen wirtschaftliche Möglichkeiten nutzen und zu deren Schaffung beitragen sollen.

Sieben Schlüsselbereiche. Anfang 2003 legte die Führung der Bank sieben Schwerpunktbereiche fest: Bildung für alle, HIV/AIDS, Gesundheit von Mutter und Kind, Wasserver- und Abwasserentsorgung, Investitionsklima und Finanzen, Handel und Nachhaltigkeit im Umweltbereich.

Diese Bereiche, die in allen Regionen, die Finanzierungsmittel von der Bank erhalten, als extrem wichtig eingestuft wurden, sind jene, in denen die Bank anstrebt, die Wirkung von Projekten kurzfristig zu verbessern. Das bedeutet mehr Programme zur Schaffung von Kapazitäten und eine Beschleunigung der Prozesse sowie traditionelle Finanzierung und Finanzierung über Zuschüsse.

Als die Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung im Jahr 1944 gegründet wurde, war „Entwicklung“ kein vorrangiges Aufgabengebiet. Die Hauptfunktion der Weltbank war damals der Wiederaufbau Europas nach Kriegsende.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand der Grundsatz, dass reiche Länder zusammenarbeiten, um den Lebensstandard in armen Ländern zu verbessern, erstmals praktische Anwendung. In den folgenden Jahrzehnten hat die internationale Gemeinschaft ihr Verständnis von den Wechselbeziehungen zwischen Armutsabbau und Wirtschaftswachstum erweitert, so dass es nun auch Partnerschaften zwischen dem privaten und dem öffentlichen Sektor, Mitbestimmung, *Empowerment* (Ermächtigung zu eigenverantwortlichem Handeln) sowie Regierungsführung beinhaltet.

► **Vor allem aber ist klar, dass Wirtschaftswachstum allein die Armut nicht unbedingt verringert.**

Im Jahr 2000 veröffentlichte die Weltbank eine bahnbrechende Armutsstudie. [Die Stimme der Armen](#) versuchte die Ursachen und Wirkungen der Armut in der Welt aufzuzeigen und ließ dazu die Armen selbst zu Wort kommen: 60.000 Männer und Frauen aus 60 Ländern berichteten mit eigenen Worten über die Realitäten eines Lebens in Armut und darüber, was die Armen brauchen, um ihr Leben zu verbessern. Die Studie zeigte, wie stark Armut grundsätzlich mit anderen Aspekten der menschlichen Entwicklung – Gesundheit, Bildung, Mitbestimmung in Verwaltung und Regierung, um nur einige zu nennen – verflochten ist und inwieweit Korruption und ineffektive staatliche Programme eine Rolle spielen. Die Forschungsarbeit für *Die Stimme der Armen* sollte den [Weltentwicklungsbericht 2000/2001](#) „Bekämpfung der Armut“ der Weltbank unterstützen und hat Einfluss auf einen großen Teil der Veränderungen gehabt, welche die Weltbank im Hinblick auf die Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit umgesetzt hat. Der Bericht stellt die neue Agenda zur Bekämpfung der Armut dar:

- Mehr Möglichkeiten schaffen, das heißt ein gerechtes Wirtschaftswachstum, den Marktzugang und die Bereitstellung sozialer Dienstleistungen für die Armen fördern.
- Zu eigenverantwortlichem Handeln ermächtigen, das heißt Einbeziehung und Mitbestimmung der Armen sowie Rechenschaftspflicht und Transparenz bei der Regierungsführung.
- Sicherheit gewährleisten, das heißt die Risiken mindern, denen Arme ausgesetzt sind – ob wirtschaftliche Schocks, Krankheiten, Naturkatastrophen oder Gewalt.

Entwicklung unter der Leitung der Gemeinschaft. Eines der bedeutendsten Ergebnisse der Studie war, dass Armut sehr viel mehr bedeutet als ein geringes oder kein Einkommen. Armut bedeutet, keine „Stimme“ und mithin keinen Einfluss auf wichtige Entscheidungen zu haben, die sich auf das Leben der Armen auswirken, und überdies in staatlichen und nationalen politischen Institutionen nicht vertreten zu sein.

Dies führte dazu, dass nun mehr Gewicht auf „[Entwicklung unter der Leitung der Gemeinschaft](#)“ gelegt wird: Auf Projekte, die gesellschaftlichen Gruppen mehr Befugnisse und Kontrolle über die landesweite

Zuteilung von Geldern und Ressourcen verleihen – dadurch Schutz vor Korruption bieten – und mehr Mitspracherechte innerhalb von Institutionen verschaffen. Einige Beispiele sind:

- Die Finanzierung von gemeinschaftseigenen Bildungsausschüssen in ländlichen Gegenden El Salvadors, Guatemalas und Honduras, in denen Eltern die den Schulen zugeteilten Mittel selbst verwalten, den Schulbesuch der Kinder sicherstellen, Lehrer einstellen und deren berufliche Leistung überwachen.
- ein Slum-Sanierungsprogramm in den vier lateinamerikanischen Städten Guatemala-Stadt, Caracas, Sao Paulo und Recife, bei dem Nachbarschaftsverbände, Organisationen der Zivilgesellschaft sowie örtliche Verwaltungen und Privatunternehmen die Wohnsituation und die örtlichen Dienstleistungen verbessern, um eine bessere Gesundheit und eine Eindämmung der Kriminalität in den Gemeinschaften zu erreichen.

Wachstum und mehr öffentliche und private Investitionen, darunter Investitionen in die Infrastruktur, bleiben unverzichtbar für den Abbau der Armut. Im Allgemeinen führt der Zugang zu modernen und besseren Infrastrukturdienstleistungen auf direktem Wege zu Verbesserungen der Gesundheit und Bildung, da die Kindersterblichkeit infolge von Krankheiten, die durch Wasser übertragen werden, und die Zahl der Fälle von Atemwegserkrankungen sinken und der Zugang zu Schulen und Krankenhäusern erleichtert wird.

Fortschritte können nur erzielt werden, wenn Probleme in mehreren Bereichen gleichzeitig angegangen werden:

- In Peru sind die Einkommen von Haushalten mit Zugang zu Infrastruktureinrichtungen um 45 Prozent stärker gestiegen als die von Haushalten ohne diesen Zugang.
- In den Städten Nicaraguas ist die Kindersterblichkeit in Gemeinschaften, in denen der Zugang zur Abwasserentsorgung verbessert wurde, um 50 Prozent zurückgegangen.
- In Marokko hat sich die Zahl der Mädchen, die eine Schule besuchen, in Gebieten mit befestigten Straßen mehr als verdoppelt.

Angesichts der Vielzahl der Bedürfnisse und des begrenzten Umfangs der verfügbaren Ressourcen der Bank, besteht die Herausforderung darin, alle Finanzierungsquellen anzuzapfen. Durch die Fokussierung auf politische Reformen, den Ausbau von Kapazitäten und ausgewählte Investitionsvorhaben wächst das Potenzial, weitere Arten der Finanzierung zu erschließen.

Der Umfassende Entwicklungsrahmen (CDF)

Die Auswahl innerhalb der Länder basiert im Wesentlichen auf den Entwicklungsprioritäten des jeweiligen Landes. Das Konzept des [umfassenden Entwicklungsrahmens](#), das von der Bank initiiert wurde und von der breiteren Entwicklungsgemeinschaft in zunehmendem Maße aufgegriffen wird, bildet die Grundlage sämtlicher Tätigkeiten.

Die Grundprinzipien des CDF sind die Eigentumsbeteiligung der Länder, eine langfristige, ganzheitliche Vision und Strategie, die strategische Partnerschaft zwischen den beteiligten Seiten und die Stärkung der Rechenschaftspflicht für die Entwicklungsergebnisse.

Ob es nun darum geht, wie in die Armen investiert und wie sie ermächtigt werden sollen, an der Entwicklung mitzuwirken, oder ob es um die Schaffung eines günstigen Umfelds für Investitionen, Arbeitsplätze und nachhaltiges Wachstum geht – der größte Erfolg wird wahrscheinlich dann erzielt, wenn die Verantwortung für die effektive Verwendung von Hilfen aus dem Ausland bei den Empfängerländern selbst liegt. Heute entwickelt nicht die Bank, sondern die Kreditnehmer selbst ihre Entwicklungsagenda, während die Bank eine beratende Funktion erfüllt.

Der CDF dient als Leitfaden für das Entwicklungsprogramm jedes Landes, indem er sämtliche Aspekte der Entwicklung berücksichtigt – soziale, strukturelle, menschliche sowie jene, welche die Regierungsführung, die Umwelt, die Wirtschaft und die Finanzen betreffen. An den Programmen müssen alle betroffenen Seiten beteiligt sein – die Zivilgesellschaft und der private Sektor sowie auch die Regierung und die Geberländer.

Für die Bank ermöglicht der CDF Vorhaben, die aufgrund der größtmöglichen Wirkung ausgewählt werden, und schafft den Rahmen für [Länderhilfsstrategien](#). Diese Strategien, die sich in der Regel über einen Dreijahres-Zeitraum erstrecken, umreißen die kreditbezogenen und kreditfremden Programme in den einzelnen Ländern. Im Falle der ärmsten Länder werden die Länderhilfsstrategien und jegliche Hilfen

– einschließlich des Schuldenerlasses, sofern dieser eine Option darstellt – von der Erstellung von Armutsstrategiepapieren (PRSP) durch die Regierung des Empfängerlandes abhängig gemacht. Diese PRSP müssen weitreichend, armutszentriert und partizipativ sein.

Sektorstrategien

Einen Leitrahmen für Hilfen gibt es nicht nur auf Länder-, sondern auch auf Sektorebene. Sektorstrategien tragen dazu bei, dem Ansatz und den Aktivitäten in einem bestimmten Sektor oder Themenbereich eine klare Gestalt zu geben, indem sie Teilbereiche ermitteln, in denen die Leistung des Landes relativ schwach ist und die daher der besonderen Aufmerksamkeit bedürfen. Fertiggestellt – und alle drei Jahre überprüft – werden sie nach eingehenden Beratungen, die in zunehmendem Maße auch für die Beteiligung über das Internet freigegeben werden.

Die Sektorstrategie zum [Städtischen Verkehr](#) befindet sich derzeit in der Überprüfungsphase.

Die Bank veröffentlichte kürzlich neue Sektorstrategien zu den Bereichen [Wälder](#), [Wasserressourcen](#), [Ländliche Entwicklung](#), [Umwelt](#), [Gleichberechtigung](#), [Informations- und Kommunikationstechnologie](#) und [Entwicklung des privaten Sektors](#).

Zu folgenden Bereichen sind weitere Sektorstrategien verfügbar:

[Bekämpfung der Korruption](#)

[Bildungswesen](#)

[Regierungsführung & Reform des öffentlichen Sektors](#)

[Gesundheit, Ernährung und Bevölkerung](#) (Siehe auch [HIV/AIDS-Strategie für Afrika](#))

[Bergbau \(Regionale Strategien\)](#)

[Städtische & örtliche Verwaltung](#)

[Verwaltung von Wasserressourcen](#)